

# Bedienungstisch oder offener Warenträger?

f\*  
§ i

## Rationalisierung im Handel verlangt größere Aktivität der Partei- organisationen

Der Entwicklungsstand der Volkswirtschaft gestattet es, jetzt auch im Handel die komplexe sozialistische Rationalisierung nach Schwerpunkten durchzusetzen. Sie erfolgt vor allem in den Versandhäusern, Warenhäusern, großen Hotels, Kaufhäusern, Kaufhallen und im Textilwarengroßhandel. Hier bestehen die günstigsten Voraussetzungen und große Reserven, um die Versorgung zu stabilisieren sowie die Ökonomie der Handelstätigkeit wesentlich zu verbessern. Hier sollen darum auch die vorhandenen finanziellen und materiellen Mittel für die sozialistische Rationalisierung im Handel konzentriert werden. Noch nicht alle Leiter und Mitarbeiter im Handel haben das begriffen. Sie stellen deshalb die Frage, warum in den rund 100 000 Verkaufsstellen und Gaststätten sowie in den 2000 Großhandelslagern unserer Republik nicht auch heute schon komplex rationalisiert wird.

Für die Parteiorganisationen im sozialistischen Handel ergeben sich bei den bevorstehenden Parteiwahlen zwei Aufgaben. Einmal müssen sie in der politisch-ideologischen Arbeit darauf

hinwirken, daß alle im Handel Beschäftigten, vor allem aber die Handelsleitungen, begreifen, warum die Konzentration der Anstrengungen und Mittel für die Rationalisierung im Handel notwendig ist und durchgesetzt werden muß. Zum anderen ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese Konzentration keineswegs bedeutet, in den übrigen Verkaufsstellen und Lägern die Hände in den Schoß zu legen. Im Gegenteil, auch hier muß begonnen werden, mit den betrieblichen Möglichkeiten, Mitteln und Reserven zu rationalisieren, um die Kosten weiter zu senken und Erleichterungen für die Kunden und Beschäftigten im Handel zu schaffen. Dabei sind besonders die vielen guten Ideen der Neuerer und Rationalisatoren zu nutzen.

### **Eationalisierungskonferenz von „Centrum“ und „Konsument“**

Die beiden Warenhausvereinigungen „Centrum“ und „Konsument“, in denen rund 13 000 Mitarbeiter tätig sind, haben als erste im Handel gemeinsam eine Rationalisierungskonferenz

## **6:f für die Rationalisierung**

Die Mitglieder der APO IV in der Lok-Montage des VEB Lokomotivbau „Karl-Marx“ in Potsdam-Babelsberg beschäftigten sich mit der Vorbereitung der Plandiskussion 1967. Während ihrer Beratung werteten die Genossen die Rationalisierungskonferenz aus, um daraus Schlußfolgerungen für ihre eigene Arbeit zu ziehen.

Durch zahlreiche Rationalisierungsmaßnahmen soll ein kontinuierlicher 3-Tage-Takt eingeführt werden. Den dadurch entstehenden Kosten von etwa 50 000 MDN steht ein Nutzen von etwa 300 000 MDN gegenüber. Ziel ist es, die Arbeitsproduktivität im nächsten Jahr um sieben Prozent zu steigern, während je Beschäftigten 71 Arbeitsstunden eingespart werden sollen. Ermöglicht wird das durch die Anwendung neuer technologischer

Verfahren, Verbesserungen im Produktionsablauf, höhere Mechanisierung, Konzentrierung der Neuererarbeit, bessere Materialausnutzung und Aufdeckung aller Zeitreserven. Es ist vorgesehen, für 30 000 MDN Material einzusparen. Um die vorhandene Maschinenkapazität in der Rohrschlosserei zu nutzen, soll in der Perspektive in Schichten gearbeitet werden, wobei gleichzeitig die Rohrbiegearbeiten für die gesamte WB übernommen werden.